

nicht leicht, und es kostete sie einige Überwindung; aber diese Methode führte schnell zum Erfolg. Anfangs sagten zwar die älteren Kollegen: „Wir sollen wohl diesen Mist nachmachen? Ihr schneidet euch ins eigene Fleisch.“ Doch sehr bald erwies sich, daß der Ausschuß von 9 auf 3,8 Prozent sank und der Verdienst der Brigade entsprechend stieg. Das schafften die Jugendlichen aber nicht allein. Ihr Erfolg ist das Ergebnis der ständigen Hilfe dreier erfahrener alter Genossen Aktivisten und Meister, die immer für die Jugend da waren und sich so ihr Vertrauen erworben hatten. Diese Genossen haben gezeigt, daß man mit den Jugendlichen nicht administrativ arbeiten darf, sondern daß man ihr ganzes Vertrauen nur erwirbt, wenn man sich um ihre Entwicklung sorgt und Freund und Helfer dieser jungen Menschen wird. Die Genossen erfüllten ihre Parteipflicht.

### **Worauf müssen wir besonders achten?**

Es ist das erste Mal, daß sich die Jugend in Karl-Marx-Stadt für ihren Kreis ein solches Programm ausarbeitete. Wichtig ist dabei die Tatsache, daß sich unser Kreisverband nur auf diese eine Aufgabe konzentriert, so daß sich die Kraft der Jugend nicht verzettelt. Wie oft haben wir früher etwas begonnen und nicht vollendet! Um das diesmal zu verhindern, wählten wir auf der Konferenz der jungen Maschinenbauer eine Arbeitskommission, die für die ständige Kontrolle der Realisierung des Programmes verantwortlich ist. Sie ist ein Hilfsorgan der Kreisleitung der FDJ. Der Leiter der Kommission ist ein erfahrener ehemaliger FDJ-Funktionär. Weiter sind in der Kommission Funktionäre aus den Betriebssektionen der Kammer der Technik, Jungingenieure und gute ältere und junge Facharbeiter. Die Arbeitskommission ist untergliedert in Arbeitsgruppen, die für bestimmte Gebiete, wie Jugendbrigaden, Neuereraktive, Kontrollposten usw., verantwortlich sind. Die Arbeitsgruppe Kontrollposten hat z. B. in neun Maschinenbaubetrieben Kontrollpostensysteme geschaffen, in denen 190 Jugendliche mitarbeiten. Die Arbeitsgruppe Jugendbrigaden organisierte einen Wettbewerb und erreichte, daß in vier Monaten 25 neue Jugendbrigaden gebildet wurden. Es hat sich als vorteilhaft erwiesen, daß die Mitglieder der Arbeitskommission Ingenieure und Arbeiter sind, die selbst unmittelbar im Arbeitsprozeß stehen und gründliche Kenntnisse besitzen.

Ende vorigen Jahres schätzten wir die ersten Ergebnisse unserer Arbeit ein und legten mit der Kommission folgende drei Schwerpunkte für die künftige Arbeit fest:

In einigen Betrieben hat sich gezeigt, daß die FDJ-Leitungen zwar mit viel Schwung an die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben gegangen sind, dabei aber Rückschläge erlitten, weil sie unter der Jugend politisch ungenügend gearbeitet haben. Darum ist es einfach notwendig, daß die älteren Genossen den jungen Menschen ihre Erfahrungen und ihr Wissen vermitteln. Die Parteileitungen dürfen sich nicht nur hin und wieder einmal mit der Jugendarbeit befassen, sondern sie müssen mehr und mehr darauf hinwirken, daß sich die gesamte Grundorganisation, jeder Genosse ständig für die Jugend verantwortlich fühlt.

Dabei kommen wir gleich auf das zweite Problem, die ungenügende Festigkeit einiger Grundeinheiten der FDJ. Es ist wichtig, daß die Parteigruppen engen Kontakt mit den FDJ-Gruppen halten. Die FDJ-Aktive in den Großbetrieben sind nicht allein in der Lage, den Jugendlichen alle Zusammenhänge des Lebens und alle neuen Erscheinungen selbständig zu erklären und ein reges Leben in den Grundeinheiten der FDJ zu entwickeln. Die Parteigruppe könnte ihre